Locale Neuigkeiten

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, Nov. 9, 1876.

Neue Anzeigen. — Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staats-Zeitung" auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:
Carpet und Teppich—Erhart Zemsch.
Brennerei zu verkaufen—M. Weis.
Aufgepaßt!—Ch. A. Dressel.
Getraut—Generotzky mit Kindermann.
Starb—Gastrock.

Weihnachten naht schnell heran.

Locomotiven kosten von $10,000 bis $15,000.

Die Welt-Ausstellung schließt morgen (Freitag) Abend.

Aufgepaßt! — Es sollen sehr gut nachgeahmte falsche halbe Dollars im Umlauf sein.

Ein fröhliches Herz ist der reichste aller Schätze, denn sogar das Gold glänzt schöner im Sonnenschein.

Die Sonne scheint oft durch kleine Löcher und Kleinigkeiten lassen oft den wahren Charakter eines Menschen durchblicken.

Während dem letzten Monat erndtete die Pennsylvania Eisenbahn Compagny einen Gewinn von zwei Millionen Dollars!

Wird vermißt. — Hr. Levi Hocker, ein wohlbekannter Farmer von 52 Jahren, wohnhaft an der Straße von Harrisburg nach Hummelstown, wird seit vorletzten Samstag vermißt. Er soll schon längere Zeit an Schwermuth gelitten haben. Sein Verschwinden hat unter dessen Freunden große Unruhe erregt. Eine Belohnung von $300 ist auf seine Entdeckung ausgesetzt.

Verdient Anerkennung. — Mayor Patterson, obschon ein Republikaner, verdient immerhin dennoch den wärmsten Dank der Demokraten unsrer Stadt. Um allen Ruhestörungen vorzubeugen, hatte nämlich der Mayor seine Polizisten längs der Marschroute des großen demokratischen Fackelzugs am letzten Samstag Abend aufgestellt, so daß die Theilnehmenden ganz ungehindert marschiren konnten, wofür Hrn. Patterson die wärmste Anerkennung gebührt.

Eine neue Glocke.—Die hiesige St. Michaels Kirche welche von Hrn. Pastor Pfuhl bedient wird, hat eine neue Glocke erhalten, da die frühere gesprungen war. Sie ist etwas schwerer und größer als die alte, und hat einen viel schöneren Klang. Der Kostpreis des Umgusses der alten Glocke ist etwa $86, und was das schönste ist, der ganze Betrag wurde durch eine Gemeindecollekte in zwei Sonntagen zusammen gebracht! Gewiß, ein schöner Beweis der Liberalität der Gemeinde.

Eine gute Gelegenheit. — Um ein rentables und profitliches Geschäft zu kaufen, bietet Hr. Michael Weis von Latrobe in heutiger Nummer der „Staatszeitung" einem geschäftsthätigen Mann eine sehr gute Gelegenheit, indem er seine Branntwein-Brennerei nahe jener Stadt zu verkaufen wünscht. Liebhaber eines solchen Geschäfts werden wohl thun, sich sobald wie möglich an Hrn. Weiß, oder an uns selbst zu wenden, da wir erbötig sind, alle nöthige Auskunft zu ertheilen.

Glück auf! — Wie wir letzte Woche vernahmen, beabsichtigen der Gesangverein „Harmonie" wie auch die Turner in Johnstown in Bälde eigene Hallen zu bauen, um ihre Zusammenkünfte darin abzuhalten. Wenn die wackeren Johnstowner einmal etwas unternehmen, so darf man versichert sein, daß es auch mit allem Ernste ausgeführt wird, denn ein geselligeres und brüderlicheres Völkchen wie es, trifft man nicht auf Gottes weiter Erde.—Wir wünschen den biederen Freunden das beste Gedeihen zu ihrem lobenswerthen Unternehmen. —Nur jetzt frisch an's Werk.

Städtisches. — Hr. Gramm von vom Selekt Council, reichte in letzter Sitzung des Stadtraths zwei sehr nützliche Beschlüsse ein, wovon ersterer angenommen, und letzterer der betreffenden Committee überwiesen wurde. Hrn. Gramm gebührt dafür die wärmste Anerkennung. Der erste Beschluß lautet, daß die Pennsyvania Canal-Compagnie ersucht werde, an der Westseite des Canals, zwischen der Marktstraße und Reading Eisenbahn Brücke, eine Mauer zu errichten, um etwaigen Unglücksfällen vorzubeugen. Erst vor wenigen Tagen war wieder ein Mann an jener Stelle ertrunken gefunden worden, und ist überhaupt die Stelle eine höchst gefährliche.)

Der andere Beschluß lautet: neue Patentschlösser und Schlüssel für die Feueralarm-Kasten anzuschaffen, behufs Verhinderung falscher Alarmsignalen. Durch diesen Beschluß (dessen Durchführung sehr erwünscht ist,) wird jährlich vieles Geld gespart. Jeder falscher Feuerlärm, z. B. (und es gibt gar oft solche im Jahr,) kostet die Stadt wenigstens $30, nämlich für den Gebrauch der Pferde, für Feuerung, u. s. w. Mittelst dieser neuen patentirten Schlösser kann jedoch kein falscher Feuerlärm gegeben werden, ohne den Thäter zu entdecken.

Die im verflossenen Frühjahr erwählten Mitglieder des Common Councils für den kurzen Termin nahmen bei dieser Versammlung ihre Sitze ein, und legten den üblichen Amtseid ab.

Der Beschluß, die Frontstraße von der Nord- bis zur Herrstraße zu gradiren, wurde angenommen; ebenso die Ordonanz für das Verbot der Errichtung von Främhäusern innerhalb gewisser Stadttheile.

Mit 22 gegen 7 Stimmen wurde die Ordonanz für Eintheilung der City in zwei Sewer-Distrikte in dritter Verlesung passirt.

Etwas Neues!—König Gambrinus hällt seinen Einzug! — Wie die betreffende Anzeige meldet, wird Hr. Chr. A. Dressel, welcher die bekannte City (König's) Brauerei allhier übernommen hat, nächsten Samstag sein **neues** Bier verzapfen, und dabei einen famosen Lunch auftischen, wozu er seine Freunde und Gäste insgesammt auf's freundlichste einladet. Der Bock wird dabei mehrere Bockssprünge zur Belustigung der Gäste machen. — Man vergesse nicht, nächsten Samstag Hrn. Dressel zu besuchen.

Mörderischer Angriff.—Während am Samstag Abend die Delegation von Baldwin, welche am großen demokratischen Fackelzug jenes Abends theilgenommen hatte, auf ihrer Heimreise begriffen war, wurde sie von einer Anzahl Neger mit Schießwaffen, Steinen u. s. w. angegriffen, wobei zwei der Delegation erheblich verletzt wurden. Man kennt die schwarze Bande, und hat dieselbe seitdem verhaftet.

Wenn die Neger solche Schandthaten im Norden verüben, wie mag es im Süden aussehen, wo sie die große Uebermacht haben?

Silberne Hochzeit. — Hr. Pastor Baumann von East-Liberty nahe Pittsburg, einer unsrer intimsten Freunde, feierte letzten Montag seine silberne Hochzeit. Eine freundliche Einladung war an uns ergangen, dem frohen Feste beizuwohnen, die wir aber geschäftenhalber leider ablehnen mußten. Wir, in Gemeinschaft seiner warmen Freunde in East Liberty, sowie vieler derselben in Chambersburg und Fort Wayne, Indiana wo er früher wirkte, wünschen indessen Hrn. Baumann und seiner Gattin den reichsten Segen Gottes und hoffen, daß der liebe Gott ihnen noch viele Jahrelang Gesundheit, Glück und Segen schenken möge. Einstweilen unsern herzlichsten Dank für die Einladung.

Ein thätiger Geschäftsmann.—Wie aus einer Anzeige in diesem Blatte zu ersehen ist, hat Hr. Erhart Zemsch, früher im benachbarten Lankaster wohnhaft, nun eine Carpet- und Bettdecken-Weberei in Greensburg, Pa. etablirt. Hr. Z. ist ein erfahrener und tüchtiger Geschäftsmann, und wenn die guten Frauen in Greensburg, Pittsburg, Allegheny, McKeesport, West Newton, Latrobe, Johnstown und Umgegend, welche Orte er öfters besucht, wirklich gute, schöne und billige Carpets und Bettdecken wünschen, so würden wir denselben rathen, solche von Hrn. Zemsch zu kaufen, oder bei ihm zu bestellen, da wir ihn auf das gewissenhafteste empfehlen können. Man mache nur einmal den Versuch, und überzeuge sich selbst.

Ein ungeheurer Fackelzug.—Einen solch' großen Fackelzug und Parade wie die Demokraten von Harrisburg letzten Samstag Abend hatten, hat man wohl noch nie zuvor hier gesehen. Es war ein wahres Meer brennender Fackeln, Racketen, Banner, Fahnen, Wägen, Carriages, Pferden u. s. w., während Tausende unter Jubel und Hurrahrufen auf den Straßen hin und her wogten. Viele der Theilnehmer saßen mit Fackeln auf den Pferden, über deren Zahl man sich erstaunte; es schien, als seien sie aus dem Boden hervorgekommen. Mehr denn zwei tausend Mann befanden sich im Zuge, so daß sich selbst die Republikaner erstaunten. Das Ganze verlief in schönster Ordnung, dank dem anständigen Benehmen der Theilnehmer.

Eine große Anzahl Wohnungen waren während der Prozession illuminirt, und wurden mit stürmischem Jubel begrüßt. Am Abhang des alten Reservoirgrundes hatte Hr. Wm. Gastrock eine sinnreiche Zeichnung angebracht nämlich den Namen Tilden's, mit großen, etwa sechs Fuß langen Buchstaben, bestehend aus 38 chinesischen Laternen, welche die verschiedenen Staaten der Union repräsentirten. Die Idee war gewiß eine sehr hübsche und praktische.

Das Falliment der „Continental-Lebens-Versicherungs-Gesellschaft."— Die "Continental-Lebens-Versicherungs-Gesellschaft" von New-York hat am 25. Oktober fallirt, und Hr. John J. Anderson ist als Massenkurator für dieselbe ernannt worden. Die Beamten schreiben das Falliment dem fortwährenden Sinken des Grundeigenthums, der Aktien und Obligationen zu und glauben, daß mit weiser Verwaltung die Inhaber von Policen am Ende Nichts verlieren werden.

Der Bericht der Gesellschaft für 1875 ergab Passiva im Betrag von $5,537,-827 und Aktiva im Betrage von $6,-294,371.24; ein Ueberschuß von $756,-544.26. Das Einkommen in 1875 belief sich auf $2,564,530.07, und während des Jahres wurden 6070 Policen ausgestellt. Die Total-Anzahl der Policen betrug demnach 74,170.

Ebenfalls zurückgekehrt. — Wir vergaßen letzte Woche zu melden, daß Hr. Herrmann Plack, der bekannte Uhrenmacher von hier, welcher in Begleitung des Hrn. Dapp, Bäcker, vor mehreren Monaten eine Besuchsreise nach seiner alten Heimath im Hanöverischen, Deutschland, machte, ebenfalls von dort in den Schooß seiner Familie zurückgekehrt ist.

Sonderbar wie es klingen mag, so ist es doch Thatsache, daß in Deutschland der allgemeine Glaube herrscht, Grant werde wieder als Präsident erwählt werden! — So theilt uns wenigstens Einer der zurückgekehrten Freunde mit. — Vermuthlich denkt man draußen, Grant werde sich noch als König oder Kaiser dieses Landes proklamiren, wie einstens Louis Philipp von Frankreich. Nun, ein solcher Gewaltakt hätte vielleicht geschehen können, im Fall Grant wieder nominirt und erwählt worden wäre. Gelüstet hat es ihn darnach.

Ein pünktlicher Mensch kann immer Muse finden, der Nachlässige nie.

Persönliches. — Hr. Charles P. Fabel, Sohn unsres verstorbenen Freundes Philipp Fabel, Bierbrauer, von Lock Haven, stattete uns letzte Woche einen kurzen Besuch ab. Leider waren wir aber gerade abwesend.—Hr. F. reiste nach dem Centennial.

☞ Bedauernswerth sind Alle, welche, nachdem sie den Werth eines Mittels kennen gelernt, sich verleiten lassen, nach einem anderen zu greifen und dadurch die Wirkung des ersten zerstören: Dr. August König's Hamburger Tropfen sind ein Heilmittel, welches seit beinahe einem halben Jahrhundert im Gebrauche ist und sich als wirksam bewährt hat. 13.

Wurde übersehen.—In der großen Eile beim Aufmachen unsrer Formen letzte Woche, vergaßen wir zu melden, daß bei der Versammlung der Deutschen am vorigen Dienstag Abend, nebst den bereits angegebenen Beamten, auch die Herren John A. Gramm und Martin Erb als Vize-Präsidenten, und Hr. F. C. A. Scheffer als Sekretär fungirten; und ferner, daß auf Antrag des Hrn. Gramm, Mayor Patterson einstimmig als Marschall der deutschen Delegation ernannt wurde.

Beraubt.—Es thut uns sehr leid zu melden, daß während dem die Gäste und Familie des Hrn. Stephan Hartmaier in Philadelphia am letzten Donnerstag Abend zu Tische saßen, Diebe sich in das Hotel des Hrn. H. schlichen, und daraus etwa $950 in baarem Geld, nebst zwei goldenen Taschenuhren und verschiedene andre Schmucksachen entwendeten. Ohne Zweifel waren der oder die Diebe im Hause bekannt, und wußten, wo Hr. Hartmaier sein Geld aufbewahrte. Es ist dieß ein harter Verlust für unsern alten Freund, da ihm das Geld zum Aufbewahren anvertraut worden war. Es steht indessen noch zu hoffen, daß der Dieb oder Diebe entdeckt, und ihrer gerechten Strafe nicht entgehen werden.

Gemeinnütziges.—Grüner Thee soll besonders schmackhaft werden, wenn man etwas kaltes Wasser darübr gießt, ihn so eine Zeit lang stehen läßt und dann erst mit der gehörigen Menge kochendes Wassers überbrüht.

— Um Haarbürsten zu reinigen soll man Wasser und Seife nicht anwenden, da dadurch die Bürsten sehr leiden, ohne vollkommen rein zu werden. In kaltem Wasser aufgelöste Soda ist weit geeigneter zu diesem Zweck: am reinsten aber wird eine Haar- oder Kleider-Bürste, wenn man sie mit Eigelb sättigt, die Masse ganz trocken und hart werden läßt und dann ausreibt. Ist dies geschehen, so wasche man sie mit lauwarmem Wasser rein aus, und sie hat wieder das Aussehen einer ganz neuen Bürste.

Ein neuer Verein.—In der deutschen luth. St. Michaels (Pastor Pfuhl's) Gemeinde versammelten sich am Sonntag Nachmittag eine beträchtliche Anzahl Glieder, um einen „Kranken Unterstützungs-Verein" zu gründen. Nach den von Hrn. Pastor Pfuhl ausgefertigten Statuten, welche einstimmig angenommen wurden, hat jedes Mitglied, einerlei, ob alt oder jung, 50 Cents Eintritt zu bezahlen, und nach diesem jeden Monat 15 Cents als monatlichen Beitrag beizusteuern. Wird ein Mitglied krank, so erhält es $3.00 per Woche als Unterstützung. Bei Sterbesfällen werden, im Fall der Mann stirbt, $50, ist es die Frau, $35 an die Hinterlassenen ausbezahlt; dabei haben die Glieder 50 Cents beim Tode des Mannes, und 25 Cents beim Tode der Frau zu bezahlen. Dieses geschieht jedoch erst nach dreimonatlicher Mitgliedschaft. Nur Glieder der Gemeinde können Mitglieder des Vereins werden. Nächsten Sonntag Nachmittag soll der Verein durch Erwählung der nöthigen Beamten organisirt werden, und sind Gemeindemitglieder, sowie Diejenigen die es zu werden wünschen, höflichst eingeladen, der Versammlung beizuwohnen.

Solche Vereine bezwecken dreierlei, nämlich,

1. Befördern sie den Wachsthum einer Gemeinde.
2. Lindern sie die Noth ärmerer Personen; und
3. Geben sie allen Personen, alten wie jungen, gleiche Privilegien und gleiche Rechte, was bei vielen andern Gesellschaften nicht der Fall ist.

Und gerade hierin liegt das Schöne und Nützliche, daß auch betagte, ja selbst schwächliche und kränkliche Personen sich einem solchen Verein anschließen können.

Schreckliches Eisenbahnunglück. — Am 30. Oktober ereignete sich auf der Delaware, Lackawana und Western Eisenbahn nahe Lehigh Summit, Pa., ein schreckliches Unglück, wobei 9 Personen getödtet, 2 schwer verwundet und 11 leicht verwundet wurden. Folgende nähere Einzelnheiten sind uns darüber zugekommen: Der reguläre Nachmittagszug von New-York nach Philadelphia, aus 17 Passagierwaggons, die von drei Locomotivin gezogen wurden, bestehend, und in welchem sich 1200 meist nach der Welt-Ausstellung fahrende Passagiere befanden, hatte sich, als er bei Lehigh Summit ankam, um zwei Stunden verspätet und wurde dort angehalten, um Wasser einzunehmen. Gleich darauf rannte ein herbeikommender schwerer Kohlenzug in den hinteren Theil des Passagierzuges, wobei zwei Waggons des letzteren vollständig zertrümmert wurden. Die Passagiere derselben lagen unter den Trümmern begraben und wurden zumeist schwer verletzt, wenn nicht todt hervorgezogen. Die Scenen, welche sich bei dem Ausgraben der Verunglückten abspielten, als ein blutiger, verstümmelter Körper nach dem anderen herausgefördert wurde, waren herzzerreißend. Neun Leichen wurden aufgefunden; die meisten der Getödteten und Verwundeten sind aus dem nordwestlichen Theile des Staates New-York. Die Trümmer des einen Wagens geriethen nach dem Unfall in Brand und verbrannten auf Geleise. Die verwundeten Personen wurden nach Scranton in das Hospital gebracht.

Das Votum der Deutschen und der Neger.

Das deutsche Votum in den Vereinigten Staaten wird von der „New-York World" nach Maßgabe des Census und anderer offizieller Aktenstücke in der Höhe von 726,341 Stimmen veranschlagt und auf die einzelnen Staaten wie folgt, vertheilt:

Alabama 1,348; Arkansas 1,008; Californien 17,087; Connecticut 1,168; Colorado 926; Delaware 499; Florida 285; Georgia 1,446; Illinois 89,-577; Indiana 36,419; Iowa 29,372; Kansas 6,547; Kentucky 14,027; Louisiana 8,707; Maine 203; Maryland 20,079; Massachusetts 4,062; Michigan 26,086; Minnesota 17,543; Mississippi 1,669; Missouri 93,952; Nebraska 5,300; Nevada 4,575; New-Hampshire 165; New-Jersey 13,512; New-York 120,601; Nord-Carolina 506; Ohio 79,889; Oregon 1,275; Pennsylvania 69,438; Rhode Island 437; Süd Carolina 1,350; Tennessee 2,305; Texas 10,736; Vermont 147; Virginien 1,986; West-Virginien 2,781; Wisconsin 68,331. — Total 726,341.

Das Neger-Votum in den Ver. Staaten wird auf etwa 879,110 Stimmen angeschlagen und vertheilt sich folgendermaßen auf die einzelnen Staaten:

Alabama 80,400, Arkansas 2,100; Californien 780; Connectient 1,700; Delaware 4,200; Florida 16,700; Georgia 91,100; Illinois 5,200; Indiana 4,400; Iowa 1.100; Kansas 3,100; Kentucky 40,400; Louisiana 66,300; Maine 800; Maryland 31,900; Massachusetts 2,500; Michigan 2,100; Mississippi 80,700; Missouri 22,500; Minnesota 140; Nebraska 140; Nevada 80; New-Hampshire 100; New-Jersey 5,600; New-York 9,500; Nord Carolina 74,200; Ohio 11,500; Oregon 60; Pennsylvanien 11,000; Rhode Island 950; Süd-Carolina 75,000; Tennessee 8,600; Texas 16,100; Vermont 170; Virginien 93,300; West-Virginien 3,-300; Wisconsin 400. — Total 879,-110.

Auch ein Zeichen der Zeit.

Ein gesund aussehender und vollkommen nüchterner Mann, Namens B. Paul, der etwa 25 Jahre zählt, machte am Mittwoch dem Friedensrichter Graff im mittleren Stationshause zu Baltimore seine Aufwartung und suchte um Aufnahme im Staatszuchthause nach. Er habe sich, sagte er, vergebens bemüht, Arbeit zu erlangen, und sei aller Mittel baar. Der Friedensrichter sagte ihm, er hätte keine Autorität, ihn nach dem Staatszuchthause zu senden, und fragte, was für ein Verbrechen er begangen habe. Der junge Mann sagte, daß er bisher noch kein Verbrechen begangen habe, wünschte aber in Erfahrung zu bringen, welcher Gesetzesübertretung es bedürfe, um auf kurze Zeit ein Insasse der Strafanstalt zu werden. Der Friedensrichter sagte ihm, daß er eines einfachen Diebstahls im Werthe von $5 und darüber überführt werden müsse, um die Anwartschaft auf die Strafanstalt für die Dauer auf—15 Jahren zu erlangen. Da er sich einem so langen Sitzen nicht aussetzen wollte so richtete er die Frage an den Friedensrichter, ob es nicht möglich sei, auf einen Monat im Gefängnisse ein Unterkommen zu erlangen; die Mittel um sich zu betrinken und dann verhaftet zu werden, hätte er nicht, und verletzen möchte er Niemanden, aber endlich kam er zu dem Schlusse, daß er dem Gesetze nach ein Vagabund sei. Nachdem er die Angaben beschworen hatte, stellte ihm der Friedensrichter eine Anweisung auf einmonatliche Haft im Gefängnisse aus, wofür der junge Mann seinen herzlichen Dank aussprach und hinzufügte, daß er das nutzlose Suchen nach Arbeit, das Umherstreifen im Lande müde sei. Der Friedensrichter knüpfte daran folgende Betrachtung: „So ist das Leben: wie ein Käfig mit Vögeln darin, suchen die in demselben Befindlichen herauszukommen, während die außerhalb desselben Zugang zu ihm zu erlangen streben; viele verheirathete Leute wollen sich frei machen,—Andere sehnen sich nach dem ehelichen Joche."

Zum Tod verurtheilt. — Der Vatermörder Allen C. Laross wurde in letzter Woche in Easton, Pa., zum Tode verurtheilt.

Räthsel.

No. 1.

Die erste Sylb' ist in Berlin zu finden,
Dort sitzt sie, wie auch hier stets in den Tinten
Und findet sich im Weine, den dort man trinkt,
Sollt' Dir's, mein lieber Leser nicht gelingen,
Dich hierdurch schon auf unsere Spur zu bringen,
So führt vielleicht darauf Dich der Instinkt.

Die zweite Sylb ist nicht schwer zu deuten,
Sie findet leider unter jungen Leuten
Der Männerwelt sich allzu häufig vor;
D'rum hüte, junger Freund, Dich, sie zu wecken,
Durch fade Reden und alberne Geberden
Und Geckerei kommst nimmer Du empor.

Es würde diesem Räthsel wirklich schaden
Wollt ich vom Ganzen Dir hier mehr verrathen,
Als was zur Lösung ich Dir zu sagen brauch
Das Wenige magst Du von ihm nun lesen,
Es nennt Dir ein sehr hochgestelltes Wesen
In Portugal und Hispanien auch.

No. 2.

Ein Kopf und ein Bein
Ist Alles was mein;
Der Kopf hat keine Mütze,
Das Bein hat eine Spitze.

No. 3.

Was ist der Reichthum?

Briefkasten.

Strasburg.—Hr. John Groh.—Seien Sie ohne Sorgen, der Agent wird's schon recht machen.

Maximo, Ohio.—Hr. Otto Hasenclever.—Wir haben an Sie geschrieben.

Bucyrus, Ohio. — Hr. Agent Meyer. — Ist alles hübsch besorgt. Freut uns, daß Ihre liebe Gattin wieder auf der Besserung ist.

Ottokee, Ohio.—Hr. J. Bichener. Wir sind Ihnen schon letzte Woche nachgerutscht. Ihre Adresse wie Sie dieselbe angaben, ist indessen falsch. Ottokee ist nicht in Carof County, sondern in Fulton.—Aufgepaßt, Hannes.

Philadelphia.—Hr. Agent Hartmaier.—Sie haben unsre herzlichste Theilmahme. Es ist nur schade, daß der Kerl mit seinem Raub nicht das Genick brach, als er die Treppe herunter kam.—Wie? auch 'nen frischen Rekrut, und zwar 'nen famosen Haudegen? Bravo! Willkommen, Charly. Wer den wackeren Kamerad sehen will, der gehe just nach 804 Race Straße, vergesse aber nit, eins zu „pfeifen."

Somerset.—Hr. Jacob Dietz.—Danken besten's für Läpple.

Philadelphia. — Hr. Aug. H. Kindermann.—Stop! da kommt noch en frischer Rekrut, ein tip top Kamerad, (seller Bäcker in 2337 Jefferson Street), der, nachdem er en liebenswürdiges Weible zu sich genommen hat, nun auch in's „Ripper'sche Corps" eintreten will. Allen Respekt vor Ihnen, Wilhelm. En liebes Weible und die „Staatszeitung", und dann, — dann noch ne — „Schockel" sind drei unentbehrliche Sachen in einer Familie. Ist's nit so, August?—Das übrige ist besorgt.

Milwaukee.—Hr. Ellis Großmann.—Danken für's Läpple.

East Liberty.—Rev. C. Baumann.—Es thut uns sehr leid, daß wir der freundlichen Einladung nicht nachkommen konnten. — Näheres an einer anderen Stelle.

Baltimore.—Herrrrrr! Na, was jetzt? da ist ein Rekrut, der sein Päper nach Nro. 56 Hanover Street geschickt haben will, hat aber vergessen, uns seinen Namen zu sagen! Wie heißen Sie, Alterle?

Port Deposit, Md.—Hr. Agent Lamm.—Halt! da kommt unser wackerer Lamm mit 'nem frischen Rekrut, einem handfesten Demokrat. Recht so, Alterle. — Die Radikalen sind futsch. Hören Sie nicht den Rooster? Juhairasa, Dideldumdei.

Freehold.—Hr. John Seibel.—Da kommt noch en frischer Rekrut, aber mit seiner Adresse ist eppes letz. Den Brief datirt er: Freehold, auf dem Couvert lautet jedoch die Postadresse Woodside. Dann schreibt er, wir sollten sein Blatt dahin schicken, wo Heinrich Müller das seinige bekömmt. Well, was nun? Es gibt drei Freehold, eines in diesem Staate, eines in New York, und eines in New Jersey, welches ist das richtige? Dann haben wir mehrere Heinrich Müller, von denen einer sein Blatt an der Shaddo Postoffice in Luzerne Co. erhält, und Woodside in jenem County liegt. Ist etwa Shaddo der Platz?

Phönixville.—Hr. Jos. Minch. Schönen Dank fürs Pflaster.—Auch wir hoffen, daß es bald besser wird.

Indianopolis.—Hr. Albert Degen.—Wir haben Ihnen geschrieben.

Allegheny City.—Hr. Agent Hofmann. — Frau K. schuldet blos $1.75.

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staats-Zeitung" erhalten, die hierdurch mit Dank bescheinigt werden:

Fort Wayne, Indiana:
Louis Stumpp, $2.20; C. Rau, $2.20; Math. Strodel, $2.20; Ernst Spiegel, $2.20; Trenkly & Scherzinger, $2.20; Ulrich Stotz, $2.20; Edw. Ehle, $1.20; Amandus Hey, $2.20; F. Joseph Beck, $2.50, Geo. Strodel, $2.20; Jakob Kaag, $2.20; Wm. Jakob, $2.20; C. Auer, $2.20; Wm. Rudolph, $4.00; Christ. Miller, $2.00; Adam Keinlein, $2.20; John Brunner, $1.10; Chas. Hoffmann, $2.20; Samuel Dierstein, $2.20; John Adam Schwartz, $1.00; John Trautmann, $2.20; Christ. Laible, $2.20; Friedrich Koag, $2.20; Joh. Lang, $2.20; Nic. Leykauf, $4 40; H. Hubach, $2.20; B. Waldmann, $2.20; Geo. Lang' 2.20; Anton Bolt, $2.20; Hein. Lapp, $2.20; Joh. Brudi, $2.20.

Upper Sandy, Ohio:
A. Link, $2.20; A. F. Müller, $2.20; Fr. Schäfer, $4.40; Hermann Wisler, $2.20; J. Oppenheim, $2.20; Philipp Karg, $4.25; Peter Binau, jun., $4.40; Christian Ritter, $2.20; J. Stotz, $2.20.

Canton, Ohio:
Nic. Schatzmann, $2.00; Caspar Balzer, $2.20; Martin Orsinger, $2.20.

Bucyrus, Ohio:
Mrs. Friedrich Schaaf, $2.00; Adam Rettig, $2 20; Phil. Keller, $2.20; W. Göbel, $2.00; Christian Meyer, $2.20; John Keil, $2.20; Phil. Gehrich, $2.00; Jacob Volk, $2.20; Geo. Roß, $2.20; Geo. Mader, $2.20; Geo. Rettig, $2.20.
Geo. Hoffmann, Leesville X Roads, 2.20
Geo. Daum, do do 4.00
Chas. Christmann, Ontario, O., 2.20

Beaver Falls:
Henry Wagner, $2.20; Joseph Diemer, $2.20; Gottlieb Maulick, $2.20; Joh. Vorhauer, $2.20; Henry Daufen, $2.-20; Baptist Gruber, $2.20; Bernhart Schüßler, $1.00.

Rochester:
G. W. Wagner, $2.20; Henry Höhl, $2.20; Michael Camp, $2.20; Wm. Gebhard, $3,00; Jacob Wack, $4.00; C. Weißgerber, $2.20; Henry Lapp, $2.20; Henry Reich, $2.20; H. Lotz, $2.20; John Strack, $2.20; Caspar Zahn, $2.00; Joseph Lazarus, $2.20; Friedrich Rittel, $4.20.

New-Brighton:
Leonh. L. Ripper, $2.20; Henry Newman, $4.40; Geo. F. Hartmann, $4.40; Justus Schick, $2.20; A. Bert, $2.20; Conrad Zahn, $2.20.
Georg Miller, Freedom, 3.00
Friedr. Dörr, do 5.00

Greensburg:
John Schmidt, $2.20; Geo. Westbekker, $2.20; Jacob Chalt, $2.20; John Hogel, $2.20; Erhart Zemsch, $2.20; Elisa Reim, $2.20.

Latrobe:
Louis Kaiser, $2.20; Henry Seemann, $4.00; Michael Weis, $2.20; Louis Weber, $2.00; Mr. Kamm, $2.20; Geo. Schmidt, $1.10.

Johnstown:
Mrs. B. Kohler, $2.20; J. Widmann, $2.20; Moritz Strauß, $4.00; Christ. Kunkel, $1.50; August Danges, $2.20; Georg Schäfer, $2.20; John Frank, $2.20; Jacob Frohnheiser, $2.20; N. Hippner, $2.20; Heinrich Wiesemann, $2.20; August Döppel, $2.20; Joseph Bozler, $2.20; Geo. Meyer, $1.20; John C. Stemmer, $2.20; Adam Vollmar, $3.00; Wm. Miller, $2.20; P. Malzi, $2.00; Chas. Hochstein, $2.20; Chas. Zimmermann, $2.20; Conrad Meyer, $2.50; Max Heubach, $2.20; Gottfr. Hoffmann, $2.20; Joh. Karr, $2.20; Conrad Raab, $2.20; Wilhelm Hochstein, $2.20; Heinrich Mattern, $2.20; Charles Kost, $2.20; Henry v. Alt, $2.20; Jacob Knorr, $2.20; Martin Rist, $2.00; August Wiegand, $2.
Jacob Popp, Cambria City, 2.20
Bernhart Büttner, Allegheny, 2.20
Jacob Dietz, Somerset, 2.20
Joseph Minch, Phönixville, 2.20
C. Graßmann, Milwaukee, Wisc., 1.10
Mrs. Anna M. Fluß, Harrisburg, 2.00
Mrs. Jonas Dostmann, do 4.00
John Reinhart, Tyrone, 2.00
Christian Winecke, Barrisville, 2.20

In dem Kohlenschacht von Wadesville, Schuylkill County, entzündeten sich am 20. Oktober um 11 Uhr Abends schlagende Wetter, wobei drei Männer schrecklich verbrannt wurden; sie werden kaum mit dem Leben davon kommen.

Getraut:

In Philadelphia, durch den Ehrw. Pastor Wiehle, am 26. Oktober, 1876, Herr **William Generotzky** mit Fräulein **Sophia Kindermann**, einzige Tochter des Hrn. August H. Kindermann von obengenannter Stadt.

Glück zum Bunde!

Heil! Heil dem Tag! Willkommen Beide
Am Altar Gottes! Euren Bund
Zu schließen, den auf ewig heute
Ihr schwöret, treue mit Herz und Mund.

O! möge Gottes reichster Segen
Umströmen dich, geliebtes Paar!
Viel Tage drängen sich entgegen
Dir, heit'rer noch, als dieser war.

Des Lebens reinstes Gut, der Friede
Der Seele, nie von euch entflieh'n;
Nie sei von Gram das Auge müde,
Nur Freude möge nun euch blüh'n!

O glücklich! All', die so verdienen,
Wie Ihr, zu reichen sich die Hand!
Nur immer schöner wird er grünen,
Der Kranz, den Euch die Tugend wand.

Starb:

Am Dienstag, den 7ten Oktober, '76., Morgens um 6 Uhr, in Harrisburg, J. W. Gastrock, Söhnchen von Friedr. J. Gastrock, und dessen Ehegattin, Elisabeth, im Alter von 2 Jahren, 11 Monaten und 8 Tage. — Die Beerdigung findet statt, heute (Donnerstag) Nachmittag um 2 Uhr, am Hause dessen Eltern, No. 125 Nord Vierten Straße, wozu Freunde und Verwandten höflichst eingeladen sind.

Nachruf:

Wie Sommers schön die Blumen blüh'n,
Und wie die Rosen prachtvoll steh'n,
So blühte hier, o lieber Christ,
Ein Blümchen, das verwelket ist.

Wie himmlich schön und zierlich stand
Es hier geschmückt von Gottes Hand,
In diesem Garten in der Zeit
Und blühte für die Ewigkeit.

Ein unwiderlegliches Argument.
Das stärkste Argument, welches gegen die Rathsamkeit, solche ätzende und nervenzerstörende Gifte wie Arsenik und Chinin gegen Wechselfieber einzugeben, vorgebracht werden kann, ist der in Verhütung und Heilung solcher Krankheiten weit größere Erfolg einer Medicin, welche der wahre Gegensatz der obengenannten Gemische ist, sowohl in Bezug auf ihre Zusammensetzung, als auf die durch sie erzielten Resultate. Solch' eine Medicin ist Hostetter's Magenbitters, eine rein vegetabilische Medicin, welche nicht nur jede Spur von Schüttelfieber und verwandten Arten malarischer Krankheit wunderbar prompt aus dem Organismus ausrottet, sondern ein zuverlässiges Schutzmittel gegen alle aus miasmatisch angesteckter Luft und Wasser erzeugten Krankheiten ist. Diese Resultate können mineralische Fieber-Gegenmittel nicht mit Gewißheit bewirken, und ihr fortgesetzter Gebrauch bringt höchst verderbliche Folgen für den Körper mit sich. Das Bitters dagegen gewährt nicht bloß schleunige Abhülfe, sondern stellt auf dauernder Grundlage die Gesundheit her. XI.

(Speziel berichtet für die „Staats-Zeitung.")

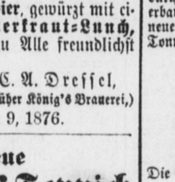
Der Geldmarkt.

Schluß-Preise,
quotirt von
DeHaven & Townsend,
Stock-Government & Gold Brokers,
Banquiers, 40 Süd 3. Str., Philadelphia.

Nov. 6, 1876.

	Geboten.	Verlangt.
Ver. St. 6's. 1881,	17¾	18
do. 5–20, 1862,	—	—
do. do. 1864,	—	—
do. do. 1865,	10⅛	11⅜
do. do. 1865—J. & J.	13	13½
do. do. 1867,	15⅞	15
do. do. 1868,	17	16
do. 10—40,	13¾	14¼
do. Currency, 6's,	23¼	23¾
do. 5's, 1881, neu,	13½	13⅝
Pennsylvania R. R.	47¾	47⅞
Philadelphia & Reading R. R.	25⅞	26
Lehigh Valley R. R.	49⅜	49½
Lehigh Coal & Navigation Co.	32⅛	32¼
United Companies of N.-Jersey	137½	135¼
Gold,	9⅞	9⅞
Silber,		

Aufgepaßt!
König Gambrinus im Anmarsch!



Der Unterzeichnete erlaubt sich, seinen Kunden und dem Publikum überhaupt ergebenst die Anzeige zu machen, daß er **nächsten Samstag** sein neues **Bier**, gewürzt mit einem trefflichen **Sauerkraut-Lunch**, auftischen wird, wozu Alle freundlichst eingeladen sind.
C. A. Dressel,
(früher König's Brauerei,)
Harrisburg, Nov. 9, 1876.

Neue
Carpet & Teppich
Weberei
in Greensburg, Pa.
Der Unterzeichnete benachrichtigt hiermit seine Freunde und das Publikum überhaupt, daß er eine
Carpet und Teppich-Weberei
in Greensburg, Pa., eingerichtet hat, und nun bereit ist,
Carpets und Bettdecken
nach den neuesten Mustern zu verfertigen, die weder an
Schönheit, Güte noch Solidität
irgendwo sonst übertroffen werden können. Eine längjährige Erfahrung rechtfertigt ihn zu dieser Erklärung.
Auf bestellte Arbeit wird besondere Aufmerksamkeit verwendet, und werden Ordens oder Bestellungen in kürzester Zeit ausgeführt.
Aufträge können im Store des Hrn. Jacob Chalt, nahe dem Eisenbahn-Depot in Greensburg gelassen werden.
Carpet-Lumpen werden gekauft und auch im Handel eingetauscht.
Unter Zusicherung reeller Bedienung bittet um zahlreichen Zuspruch,
Erhard Zemsch,
Greensburg, Pa., Nov. 9, 1876—3Mt.

Germania
Bau- und Spar-Verein,
Nro. 2.
Dieser deutsche Verein versammelt sich jeden **Samstag Abend** um 7½ Uhr im Lokale des Hrn. Ch. A. Dressel. Diejenigen, welche sich einem guten und vortheilhaften Verein anschließen wollen, sind freundlichst eingeladen, den Versammlungen beizuwohnen.
Christian Giede, Präsident.
Conrad Müller, Sekretär.
Harrisburg, Januar 22, '76—13

Neue Anzeigen.

Eine
Branntwein-Brennerei
zu verkaufen.
Der Unterzeichnete wünscht seine Branntwein-Brennerei, gelegen etwa 1 Meile von Latrobe, Westmoreland County, Pa., zu verkaufen, da er sich entschlossen hat, vom Geschäft zurückzutreten, und sich der Oekonomie zu widmen.
Die Brennerei ist mit Dampfmaschienerien, und den neuesten Einrichtungen versehen, und befindet sich in gutem Zustande.
Ein passendes Wohnhaus, sowie mehrere Acker Land, gut cultivirt, befinden sich nahe dabei.
Reflecktirende wollen sich gefälligst unter folgender Adresse an mich wenden:
Michael Weis,
LATROBE, Westmoreland Co., Pa
Nov. 9, 1876—tf.

Partnerschip-Auflösung.
Nachricht wird hiermit gegeben, daß die Partnerschip oder Geschäftstheilnahme bisher zwischen Heinrich Fink und Christian Boyer, unter dem Namen und Firma von Fink und Boyer im Braugeschäft bestehend, durch gegenseitige Einwilligung am 11ten Oktober aufgelöst wurde. Alle Personen, welche besagter Firma schuldig sind, werden ersucht den schuldigen Betrag an irgend einen der Unterzeichneten zu bezahlen; und alle Solche, welche Forderungen zu machen haben, werden dieselbe Hrn. Henry Fink zur Abrechnung einreichen.
Heinrich Fink,
Christian Boyer.
Harrisburg, November 2, 1876.—4t.

City-Brauerei,
von
C. A. Dressel,
222 222
Chestnut Straße,
Harrisburg, Pa.
Der Unterzeichnete empfiehlt dem geehrten Publikum sein ausgezeichnetes, rein aus Malz und Hopfen gebrautes Lagerbier.
Ch. A. Dressel.
Okt. 26, '76.

Schaut hierher!
Billiger denn jemals!
Die besten schwarzen Alpacas in der Stadt für 25 Cents und aufwärts.
Dreß-Goods in prachtvoller Auswahl
Plaide & Debege, gemischte Waaren aller Gattungen für 25 Cents, welche 37 Cts. werth sind, die Besten in der Stadt.
Hamburger Edgings und Insertings, herrliche Muster und zu den niedrigsten Preisen.
Cassimere Suitings & Coatings für Männer und Knaben,
das größte Assortement, und zu den allerniedrigsten Preisen.
Schwarze Seide zu Preisen, welche alle Kunden befriedigen. Die
besten schwarze Waaren
in Harrisburg, bestehend aus schwarzen Alpacas, Caschmere (lauter Woll), **Marinoes, Türkische Delains, Bombazins, &c., &c.**
Strümpfwaaren,
eine große Auswahl für Herren, Damen, Fräuleins und Kinder.
Tischtücher, gebleichte und ungebleichte.
Türkisch rothe und Damask Handtücher von 10 Cents bis zu $1.00.
Weiße Waaren für Damen und Kinder.
Shawls, Handschuhe,
und eine große Auswahl andrer Waaren, wie solche in einer Dry-Goods Handlung erster Klasse zu finden sind, werden stets auf Hand gehalten.
Wir verkaufen keine beschädigte Waaren.
Ungebleichte Muslinen, der beste Artikel, 1 volle Yard breit, 10 Cts. per Yard.
Bettzeug für Federn, 1 Yard breit, blos 25 Cents.
James Bentz,
Nro. 7 Market Square.
Harrisburg, April 27, 1876.—1j.

Norddeutscher Lloyd.
Regemäßige Dampfschifffahrt
zwischen
Bremen und Baltimore,
via **Southampton,**
durch die eigens für diesen Zweck an der Clyde erbauten, mit allen Erfordernissen versehenen, neuen eisernen Post-Dampfschiffe von 2500 Tonnen:

„Baltimore,"	Capt.	Meyer.
„Berlin,"	„	Putscher.
„Ohio,"	„	Meyer.
„Leipzig,"	„	Hoffmann.
*„Braunschweig,"	„	Undütsch.
*„Nürnberg,"	„	Jäger.

Die Expedition findet statt wie folgt:

	Von Bremen:	Von Baltimore:
*„Braunschweig,"	Aug. 20.	Sept. 21, '76.
*„Nürnberg,"	Sept. 13.	Okt. 5. „
„Ohio,"	„ 27.	„ 19. „
*„Braunschweig,"	Okt. 11.	Nov. 2. „
*„Nürnberg,"	„ 25.	„ 16. „
„Ohio,"	Nov. 8.	„ 30. „

und fernerhin jeden zweiten Mittwoch von Bremen und jeden Samstag um 2 Uhr Nachmittags von Baltimore.
Nur die mit einem Stern (*) bezeichneten Dampfer nehmen Cajüten-Passagiere.
Vermittelst dieser Dampfer werden Passagiere nach Bremen, Southampton, London und Havre und zurück befördert.
Passage-Preise:
Von Baltimore nach Bremen, Southampton, London oder Havre:
Cajüte $90 Gold.
Zwischendeck $30 Courant.
Von Southampton nach Baltimore:
Cajüte $90 Gold.
Zwischendeck $32 Courant.
Von Bremen oder Havre nach Baltimore:
Cajüte $100 Gold.
Zwischendeck $32 Courant.
Retour-Billets
von Baltimore nach Bremen oder Havre und zurück:
Cajüte $180 Gold.
Zwischendeck $58.50 Courant.
Von Baltimore nach Southampton oder London und zurück von Southampton:
Cajüte $170 Gold.
Zwischendeck, $58.50 Courant.
Kinder zwischen 1 und 10 Jahren zahlen die Hälfte.
Wegen Fracht und Passage in diesen in jeder Hinsicht empfehlenswerthen Schiffen wende man sich an die General-Agenten der Linie,
A. Schumacher & Comp.,
No. 5, Süd-Gay Str., Baltimore, Md.
oder an
Fr. Wm. Liesmann,
112 Mary Avenue, Harrisburg, Pa.
oder an
Ph. C. Nanninger,
Nro. 111 Nord Prince Straße, Lancaster.

Warnung!

Wir halten es für unsere Pflicht, ein vertrauensvolles Publikum vor sogenannten Peddlers und anderen Leuten zu warnen, welche versuchen gehaltlose Medizinen, nur auf der Billigkeit fußend, in den Markt zu bringen.
Dieselben machen sich kein Gewissen daraus, Verpackung, Gebrauchs-Anweisung, ja Zeitungs-Anzeigen von **Dr. August König's Hamburger Familien Medizinen** nachzuahnen und ihre Mischungen Leuten unter dem Vorzug der Billigkeit aufzudrängen.
Hütet euch vor diesen Quacksalbern und haltet fest an dem seit beinahe einem halben Jahrhundert in tausenden Fällen bewährten
alten
deutschen Heilmittel
Dr. AUGUST KOENIG'S

gegen:
Alle Krankheiten
des **Magens,**
der **Leber** und des
Unterleibes,
insofern sie aus Verschleimung angehäuften Kruditäten und
Unverdaulichkeiten
entstanden sind und Stopfungen und Verstopfungen veranlassen. So wie die Tropfen die Ausführung des Stoffes bewirken, der die Beschwerde veranlaßt, so nehmen sie die Symptome und Zufälle weg, die aus jener Quelle entsprungen waren, z. B. nicht nur die kolikartigen Leibschmerzen, sondern auch die davon abhängigen Beschwerden des Hauptes und der Brust, den Schwindel, das Drücken und die Düsterkeit des Kopfes, Dunkelheit der Augen und Beklemmung der Brust, auch das beschwerliche Aus- und Einathmen, Zufälle, welche besonders den Hypochondristen öfters fürchterlich sind.
Gegen
alle Leiden des weiblichen Geschlechts.
Gegen
Vollblütigkeit,
Bleichsucht,
Schwermüthigkeit,
Aengstlichkeit,
Uebelkeiten,
Ohnmachten,
Kopf- und Gliederschmerzen,
Herzklopfen,
Gelbsucht.
Gegen: **Katarrh** und **Stockschnupfen,** welche gewöhnlich schnell geheilt werden, indem die Tropfen den scharfen, stockenden Schleim auflösen und abführen.
Gegen: entzündlichen und chronischen **Rheumatismus,** gegen **Gicht** gallige, remittirende und intermittirende **Fieber,** gegen Krankheiten des Blases, der Nieren und der Blase. Gegen:
Dyspepsia,
oder Verdauungs-Beschwerden, Kopfschmerz, Schulterschmerz, Beklemmung der Brust, Husten, saures Aufstoßen aus dem Magen, Schwindel, schlechten Geschmack im Munde, Gallenleiden, Herzklopfen, Schmerzen in den Nieren-Gegend, und hundert andere Krankheits-Erscheinungen, welche durch Unverdaulichkeit erzeugt werden.
Gegen: **Hautkrankheiten, Ausschläge,** Schwären, Salzflüsse, Flecken, Mitesser, Geschwüre Carbunkel, Ringwurm, schlimme Augen, Rothlauf, Grindkopf, Krätze, Schorf Mißfarbe und andere Krankheiten der Haut ist der Gebrauch der Tropfen von unvergleichlicher Wirkung. Eine einzige Flasche wird in fast allen Fällen den Ungläubigsten von der Wirkung dieses Heilmittels überzeugen.
Haltet Euer Blut rein und die Gesundheit Eures Organismus wird die Folge sein.
Die Flasche
„Hamburger Tropfen"
kostet 50 Cents, oder fünf Flaschen zwei Dollars, sind in allen deutschen Apotheken zu haben oder werden dieselben nach Empfang des Geldes frei nach allen Theilen der Vereinigten Staaten versandt.
Man adressire:
A. Vogeler & Co.,
Baltimore, Md.
August 3, 1876.—(März 30,'76.)M—3.